

Mannheimer Uniklinik

## So konnte Waisenjunge Aldo wieder hören

Dank einer elektronischen Hörprothese - Er muss sich jetzt an die Geräusche gewöhnen

🔔 Noch 10 Gratis-Artikel diesen Monat.

📌 RNZonline Angebote

✕

28.01.2019, 06:00 Uhr



Bei der letzten Überprüfung der elektronischen Hörprothese vor Aldos Rückkehr nach La Paz durch Osamah Al-Zouba (rechts) sind Marius Contzen (links) und Jérôme Servais dabei. Stets an Aldos Seite ist seine Betreuerin Stefanie Kleppe. Foto: Gerold

Von Olivia Kaiser

Mannheim. Aldo ist hoch konzentriert. Er spielt mit Legosteinen, schlägt sie manchmal gegeneinander. Noch vor ein paar Wochen hätte er das Geräusch, das dabei entsteht, nicht gehört. Der siebenjährige Junge aus der bolivianischen Hauptstadt La Paz war taubstumm.

Doch seit ihm am 20. Dezember vergangenen Jahres im **Mannheimer Universitätsklinikum (UMM)** eine **elektronische Hörprothese (Cochlea Implantat)** eingesetzt wurde, kann er Geräusche wahrnehmen. Jetzt sitzt Aldo am Schreibtisch von Ingenieur Osamah Al-Zouba, der den Sprachprozessor des Implantats prüft. Dafür reichen die Legosteine jedoch nicht. Al-Zouba greift zu härteren Mitteln, beispielsweise einer Holzratsche.

"Aldo muss sich jetzt an laute Geräusche gewöhnen", erklärt Jérôme Servais, HNO-Oberarzt, Leiter des UMM-Hörzentrums - und Aldos Operateur. Dass der Junge am UMM operiert werden konnte, verdankt er vor allem dem Engagement von Marius Contzen, Chefarzt für Intensivmedizin und Anästhesie am Bensheimer Heilig-Geist-Hospital. Contzen ist auch für die Stiftung Artemed tätig, in deren Auftrag er nach La Paz reiste, um zu prüfen, ob die Stiftung ein Projekt zur medizinischen Versorgung von Straßenkindern unterstützen soll.

Das Projekt läuft vor Ort unter der Federführung der **Fundación Arco Iris (Regenbogen-Stiftung)**, die auch mehrere Waisenhäuser betreibt. In einem davon lebt Aldo. Stiftungsgründer Josef Neunhofer sprach den Arzt auf den tauben Jungen an und fragte, ob man ihm nicht helfen könne. Contzen, der 14 Jahre am UMM gearbeitet hatte, bewegte Aldos Schicksal und er kontaktierte daraufhin Jérôme Servais. Der stimmte zu, das Waisenkind zu operieren.

Doch zunächst galt es, einige bürokratische Hürden zu überwinden. Da Aldo nicht volljährig ist, musste ein offizielles Betreuungsverfahren bei einem bolivianischen Gericht in die Wege geleitet werden. Über die Kontakte von Artemed wurde die deutsche Botschaft in La Paz eingeschaltet. "Aber es lief alles relativ reibungslos und schnell ab", erklärte Contzen. Als Betreuer wurden dem Kind Heimleiter Felix Encimas und die Fundación Arco Iris-Mitarbeiterin Stefanie Kleppe, die deutsch und spanisch spricht, zur Seite gestellt. Artemed finanzierte die Flüge, das UMM übernahm die Kosten für die Operation.

Die gestaltete sich jedoch weitaus schwieriger als gedacht. Servais hatte sich zwar vorher Aldos medizinische Unterlagen ansehen können, doch wie schwer die Schädigung der Hörmuscheln war, stellte sich erst während der Operation heraus. Statt der üblichen 45 bis 90 Minuten, dauerte es mehr als acht Stunden, bis der HNO-Spezialist das Implantat in Aldos linkem Ohr platzieren konnte. Weil das rechte Ohr zu stark geschädigt ist, trägt der Siebenjährige dort ein Hörgerät, das den Ton auf das Cochlea Implantat überträgt.

"Aldo hört quasi links und rechts über das linke Ohr", erklärt Servais. Der Hersteller Advanced Bionics stellte die Gerätschaften im Wert von 24.000 zur Verfügung. Vor der Operation hatte der Siebenjährige keine Angst, im Gegenteil: "Er konnte es kaum erwarten, endlich hören zu können", erzählt Stefanie Kleppe, die sehr stolz auf den kleinen Patienten ist. Zur Reha ging es in die Bosenberg-Reha-Klinik nach St. Wendel, die die Kosten für den Aufenthalt übernahm.

Aldo war nicht von Geburt an taub. Der HNO-Spezialist vermutet, dass entweder eine frühkindliche Hirnhautentzündung oder eine beidseitige schwere Mittelohrentzündung die Schädigungen verursacht hat. Wie alt der Junge damals war, weiß niemand. Für Aldo war der Eingriff höchste Zeit.

Denn normalerweise werden solche Operationen bei Kindern im Alter von sechs Monaten durchgeführt - also vor dem Spracherwerb. Aufgrund seines fortgeschrittenen Alters wird Aldo wohl nie "normal" sprechen können. "Er wird aber lautsprachlich einiges lernen können", ist Jérôme Servais überzeugt. Erste Anzeichen dafür gibt es bereits. "Aldo ist ein aufgeweckter und wissbegieriger Junge, er schafft das."

✓ Bestes WLAN  
✓ Experten-Beratung zur Vernetzung  
✓ Für alle Geräte - egal, wo gekauft

1&1 DSL  
INTERNET & TELEFON  
9,99  
ab €/Monat für 12 Monate\*

1&1

*Info: Das UMM hat für Aldo und ähnlich gelagerte Fälle ein Spendenkonto eingerichtet. Empfänger: Universitätsklinikum Mannheim; IBAN: DE6467.0505.0500.3025 1113; Verwendungszweck: HNO-Klinik 880.072.*

**RNZ-WHATSAPP-Newsletter**

---

Die wichtigsten Meldungen aus der Metropolregion Rhein-Neckar per WhatsApp. Erhalte alle Neuigkeiten der "Rhein-Neckar-Zeitung" direkt auf Dein Smartphone.

WhatsApp  
mit Handynummer

© by WhatsBroadcast

[Weiter Infos lesen hier >](#)

Copyright © Rhein-Neckar-Zeitung 2019 | [Impressum](#) | [Datenschutzbestimmungen der Rhein-Neckar-Zeitung GmbH](#) | [AGB](#)

Website by Rhein-Neckar-Zeitung